

Highlights in dieser Ausgabe

- S. 1 Aktuelle Marktlage
- S. 2 Deutsche Aktien im Fokus
- S. 3 Aktie der Woche: Puma
- S. 4 Anleihen & Zertifikate
- S. 5 Kurz Vorgestellt: Oracle Mining
- S. 6 Rohstoffwerte im Überblick
- S. 7 Kurse, Empfehlungen & Links

Marktüberblick

► Chart der Woche



► Kurse

MDAX	11.656,15	EuroStoxx	2.534,86
SDAX	5.066,04	S&P500	1.427,98
TSX	12.364,65	Nasdaq	2.683,08
TSX.V	1.301,63	Nikkei	8.975,15

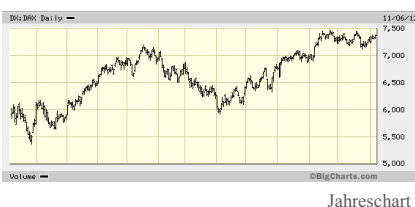
Stand: 06.11.2012

Aktuelle Marktlage

Deutschland

Amerika wählt und die Märkte halten den Atem an. Dem entsprechend lau war der Handel auch in Deutschland in den vergangenen Tagen. Nur die Zahlensaison sorgte bei dem einen oder anderen Wert für Bewegung. Generell sorgen immer mehr Unternehmen für Enttäuschungen. Salzgitter gab am Montag eine Gewinnwarnung ab, dabei hatte das Management noch vor einigen Wochen betont, dass das Unternehmen trotz des schwierigen Umfelds auf dem richtigen Weg sei. Auf der anderen Seite hat BMW mit sehr guten Q3-Ergebnissen die Märkte positiv überrascht und sich auch klar von der Premium-Konkurrenz um Daimler und Audi abgesetzt. Die Bayern sind derzeit im oberen Mittelklasse-Segment spitze und konnten sogar ihre Margen verbessern. Mit Blick

DAX



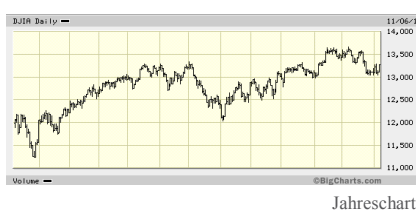
auf das schwierige Umfeld ist das eine tadellose Leistung. In den nächsten Tagen aber wird sich entscheiden, wie es in den Jahresendspurt geht. Nach der US-Präsidentenwahl werden sich die meisten Anleger positionieren. Dabei spielt der Ausgang unseres Erachtens keine Rolle für die Entwicklung der größten Volkswirtschaft der Welt. Denn solange sich die beiden großen Parteien im Kongress gegenseitig blockieren, wird ein starker Präsident wenig durchsetzen können. (td) ◀

USA

Und damit sind wir auch schon in den USA. Dort war die Zurückhaltung der Anleger noch ausgeprägter. Seit Mitte / Ende Oktober hat sich der Dow Jones kaum bewegt. Wie in Deutschland sind es einzelne Unternehmensmeldungen, die für etwas Dynamik sorgen. Und dazu kommen diesmal auch die positiven Statistiken: Eigentlich heißt es ja, dass republikanische Präsidenten gut für die Wirtschaft und den Staatshaushalt seien. Zumindest für die vergangenen 30 Jahre gilt das nicht. Unter Ronald Reagan und George Bush Junior explodierte das US-Haushaltsdefizit dank Programmen wie „Star Wars“ oder

den vielen Kriegsausgaben. Unter Bill Clinton dagegen erlebten die USA ihren Dotcom-Boom und die Börsen haussierten. Seit dem Amtsantritt von Barack Obama hat sich zwar die Verschuldungslage

Dow Jones



eher verschlechtert, aber immerhin legte der Leitindex um rund drei Viertel zu. Das lag allerdings an der Politik der Notenbank Federal Reserve, die die Märkte inzwischen zum dritten Mal mit billigem Geld überflutet. Und das bestätigt unsere Ansicht, dass die Politik die Wirtschaft heute kaum lenken, geschweige denn das Auf und Ab der Konjunktur erfolgreich beeinflussen kann. Sie kann nur den richtigen Rahmen vorgeben. (td) ◀

DAS INVESTOR MAGAZIN

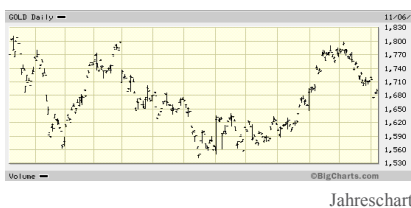
können Sie unter

www.investor-magazin.de**kostenlos** abonnieren.**Empfehlen Sie uns weiter!**

Rohstoffmärkte

Die Rohstoffmärkte gingen in den vergangenen zwei Wochen in die Knie. Kupfer fiel unter die Marke von 8.000 US-Dollar je Tonne, Öl rutschte kurzzeitig unter das Dreifachtfeld bei 108,50 Dollar. Und auch der Goldpreis gab nach und notiert derzeit unter 1.700 Dollar je Unze. Aktuell beruhigen sich die Notierungen, doch bei Öl sollten Sie vorsichtig sein. Israel dürfte den Iran auf absehbare Zeit nicht angreifen und das war es, was zuletzt das Barrel teuer machte. Nun könnte es bei Brent schnell Richtung 100 Dollar gehen. (td) ◀

Gold



Aktie der Woche

Puma: Die Katze springt nicht mehr

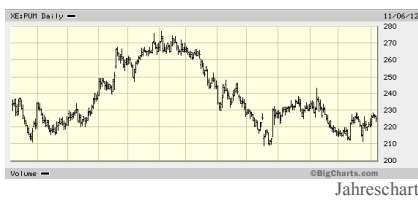
Der Bruderstreit und dessen Folgen

☒ **Puma** ist eine große deutsche Erfolgsgeschichte. Doch angefangen hatte alles mit einem Streit zweier Brüder. **Rudolf** und **Adi Dassler**, die Gründer der früheren Sportschuhfabrik Gebrüder Dassler in Herzogenaurach, wollten nicht mehr zusammen arbeiten. Nach einem heftigen Streit ging jeder seinen eigenen Weg. Das war kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. 1948 gründete Adi das Unternehmen **Adidas**. Rudolf wollte eigentlich mit Ruda dagegenhalten, abgeleitet von den Anfangsbuchstaben seines Namens. Doch Puma klang dynamischer und so wurde die Katze zum Namensgeber und Symbol des Sportartikelherstellers. Die Rivalität der Unternehmen blieb über die Jahrzehnte erhalten. Schon so mancher Zulieferer soll Ärger bekommen haben, weil Mitarbeiter mit Adidas-Schuhen auf dem Gelände von Puma vorfuhren - und umgekehrt. Inzwischen hat sich die Lage zwar etwas gebessert, dennoch steht man auf den Weltmärkten in erbitterter Konkurrenz zueinander. Und so gibt es wohl kaum eine Kleinstadt der Größe von Herzogenaurach, wo gleich zwei global agierende Konzerne ihren Sitz haben und den gleichen Markt beackern.

Neun-Monatszahlen überzeugen nicht

Diese Besonderheit ist für Aktionäre heute aber weitgehend unerheblich. Bei Puma läuft es nach dem Aufstieg der vergangenen Jahre nicht mehr so rund. Das ☒ **PUMA SE**

Management hatte deshalb ein Transformations- und Kostensenkungsprogramm eingeleitet. Und das machte sich erst einmal bei den Zahlen



negativ bemerkbar. So legten die Umsätze nach neun Monaten währungsbereinigt nur noch um 3,3% auf 2,48 Mrd. Euro zu. Das operative Ergebnis (EBIT) lag nur vor Sondereffekten mit 247,9 Mio. Euro um 13% über dem Vorjahreszeitraum. Inklusive Sondereffekte fiel es deutlich um fast ein Viertel auf 168,6 Mio. Euro zurück. Der Gewinn je Aktie reduzierte sich von 13,15 Euro auf 7,53 Euro.

Mutter PPR mischt sich ein

Seit dem April 2007 ist der französische Konzern **Pinault-Printemps Redoute** (PPR) der größte Aktionär der Franken. Damals hatten man ein 27,1% großes Aktienpaket von der Tchibo-Erbenfamilie **Herz** übernommen. PPR hat seine Beteiligung über die Jahre auf fast 80% ausgebaut. Immer wieder wird gemunkelt, dass der für Luxusprodukte bekannte Konzern Puma ganz schlucken könnte. Klar ist jedenfalls, dass PPR inzwischen deutlich häufiger bei seiner



PUMA Hauptquartier
Quelle: rr-fotoreporter

Tochter ins Steuer greift. Die nicht zufriedenstellenden Ergebnisse haben zu Veränderungen in den Aufsichtsgremien und dem Management-Board geführt. Mitte Oktober verabschiedete sich auch **Jochen Zeitz**. Er hatte Anfang der 1990er das Unternehmen vor der Pleite bewahrt und zu dem heutigen Konzern entwickelt. Nun scheidet „Mister Puma“ aus dem Verwaltungsrat aus. Seinen Job hat mit **Jean-François Palus** ein Mann mit PPR-Stallgeruch übernommen. So mancher Marktbeobachter wertet diesen Schritt als Vorboten einer Komplettübernahme. Finanziell könnte sich PPR die restlichen 20% der Anteile ohne Weiteres leisten. Der Mutter geht es vor allem dank des boomenden Geschäfts mit Luxusmarken wie Yves Saint Laurent oder Gucci gut. Hier sorgt die Nachfrage aus den Schwellenländern für hohe Margen und ein stabiles Wachstum. Doch auch so ist die Puma-Aktie (223,50 Euro; DE0006969603) mit einem 2013er KGV von 14 attraktiv bewertet. Steigen Sie auf dem aktuellen Niveau und bei Rücksetzern auf 215 Euro in den Titel ein. Stopp: 185 Euro. (td) ◀

Zahl der Woche:

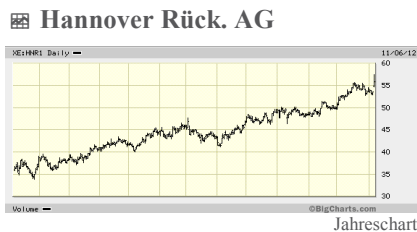
333,000,000 Liter Schaumwein wurden in Deutschland im Jahr 2011 konsumiert. Umgerechnet entspricht der Inlandsabsatz im Jahr 2011 einer Menge von 445 Mio. handelsüblichen 0,75 Liter Flaschen. Jeder potentielle Verbraucher trank so rechnerisch 47 Gläser (0,1 Liter) Schaumwein.

Quelle: Destatis

Deutsche Aktien im Fokus

Hannover Rück auf Rekordkurs

Trotz Tropensturm „Sandy“ und der großen Dürre in den USA befindet sich **Hannover Rück** auf Rekordkurs. Der Rückversicherer will dieses Jahr einen Gewinn von mehr als 800 Mio. Euro erwirtschaften. Das wäre der höchste Überschuss, den das norddeutsche Unternehmen je erzielt hat. Im dritten Quartal konnte



die Gesellschaft den Gewinn bereits um 63% auf 265,5 Mio. Euro verbessern. Analysten hatten lediglich mit 213 Mio. Euro gerechnet. Die Aktie (55,90 Euro; DE0008402215) markierte in einem positiven Marktumfeld ein neues Jahreshoch. Sie ist aufgrund der Dividendenrendite von knapp 4,5% durchaus attraktiv. Angesichts der jüngsten Kursaufschläge sollten Sie aber **vorerst abwarten**. Die Gefahr von Gewinnmitnahmen der Investoren ist groß. (im) ◀

Deutsche Telekom: Gerüchte um Dividendenkürzung drücken auf den Aktienkurs

Die Telekom-Aktien waren die eigentlichen Börsen-Langweiler der vergangenen Jahre. Allerdings boten die Papiere meist hohe Dividenden. Doch diese Zeit nähert sich scheinbar dem Ende. Erst kürzte **France Telecom** seine Ausschüttung, dann folgte **Telefonica** und strich das Geld für die Aktionäre ganz. Dabei wurde die Aktie im Zuge des Börsengangs der deutschen Tochter O2 von vielen Medien als Dividendenperle empfohlen. Da dürften sich nun einige Anleger ärgern. Und nun könnte es ganz dicke kommen. Laut einem Bericht vom *Handelsblatt* will auch die **Deutsche Telekom** ihre Ausschüttung reduzieren. Das Unternehmen hat den Bericht weder dementiert noch bestätigt und auf die am morgigen Donnerstag stattfindende Pressekonferenz zu den Q3-Zahlen verwiesen. Die Aktie der Telekom (8,60 Euro; DE0005557508) ist bereits gen Süden abgedreht. Hier sollten Sie wie gehabt am Seitenrand bleiben und die Quartalsbilanz abwarten. (im) ◀

Beteiligungsgesellschaft MBB Industries: Highflyer auf dem deutschen Kurszettel

MBB Industries bleibt einer der Highflyer auf dem deutschen Kurszettel. Die Berliner Beteiligungsgesellschaft konnte nun mit sehr guten Neunmonatszahlen auftrumpfen. Von Januar bis September steigerte das auf mittelständische Industrieunternehmen spezia-

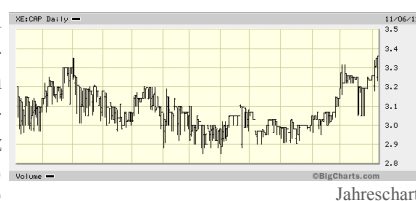


lisierte Unternehmen die Umsatzeinnahmen um 90% auf 151 Mio. Euro. Dazu beigetragen hat allerdings die unterjährig erworbene Claas Fertigungstechnik, die in MBB Fertigungstechnik umfirmierte. Beim Gewinn je Aktie konnten die Hauptstädter mit +281% auf 1,41 Euro überproportional zulegen. MBB hielt sich mit einer konkreten Prognose für das Gesamtjahr zurück. Allerdings strebe man einen Umsatz von „mehr als 200 Mio. Euro“ an. Das KGV für 2013 taxieren wir auf unter 8. Daher sehen wir das Papier (14,30 Euro; DE000A0ETBQ4) als attraktiv an. Allerdings schreckt uns die dynamische Entwicklung der vergangenen Monate ab. Da konnte der Small Cap bereits um 75% zulegen. Sie sollten daher abwarten, MBB Industries jedoch in Ihre Beobachtungsliste aufnehmen. Bei Rückschlägen ist MBB kaufenswert. (im) ◀

Capital Stage kann überzeugen

Die **Capital Stage AG** aus Hamburg ist eine Besonderheit im Solarbusiness. Die Hanseaten haben sich auf die Beteiligung an Solar- und teilweise an Wind-

Capital Stage AG



parks spezialisiert und fahren damit hohe Renditen ein. In den ersten neun Monaten fuhr Capital Stage einen Umsatz von 36,5 Mio. Euro (+28%) ein. Das EBIT belief sich auf 19,3 Mio. Euro und lag um 38% über dem Vorjahreszeitraum. Dennoch sollten Anleger bei der Aktie (3,36 Euro; DE0006095003) vorsichtig sein. Das Papier bringt es auf ein 2013er KGV von satten 20. Das ist auch mit Blick auf die hohen Gewinnmargen nur bedingt gerechtfertigt. **Warten Sie daher ab.** (im) ◀

Tipp24 profitiert von lotto24

Die Tipp24 AG konnte den konsolidierten Umsatz in den ersten neun Monaten um 1,7% auf 105,1 Mio. Euro verbessern. Das EBIT erhöhte sich hingegen um 14,5% auf 47,5 Mio. Euro. Das überproportionale Gewinnwachstum resultiert aus der Aufdeckung von stillen Reserven, die durch den Börsengang der deutschen Tochter lotto24 entstanden sind. Das machte sich auch im Nettogewinn bemerkbar, der aufgrund von positiven steuerlichen Effekten um 37,7% auf 36,6 Mio. Euro zulegen konnte. Somit kommt Tipp24 auf einen Gewinn je Aktie von 4,47 Euro. Die Aktie (39,25 Euro; DE0007847147) hat in diesem Jahr bereits um rund 18% zugelegt. Allerdings notiert noch etwa ein Fünftel unter dem Höchststand aus dem Frühjahr. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis auf 2013er-Basis von 13 ist der Titel des Hamburger Unternehmens moderat bewertet. (im) ◀

Anleihen, Fonds & Zertifikate

Die Türkei wächst trotz Euro-Krise

☒ Um fast 42% hat der **ISE National 100-Index** an der Börse in Istanbul in diesem Jahr zugelegt. Damit ist der Leitindex weltweit einer der besten Börsenplätze überhaupt und führend in den Emerging Markets. Der Grund für die gute Entwicklung liegt in der wirtschaftlichen Prosperität. Die Türkei zeigt ein hohes BIP-Wachstum. Für 2012 rechnet die Regierung zwar nur noch mit +3,2%, nach +8,5% im Jahr zuvor, dennoch steht man international damit weiter gut da. Dazu passen auch die makroökonomischen Rahmendaten. Die Inflation befindet sich auf einem 12-Monats-Tief und das Staatsdefizit dürfte in diesem Jahr bei lediglich 2,3% des BIP landen. Damit würde das Land sogar die Maastricht-Kriterien der EU erfüllen. Die gesamten Verbindlichkeiten des Staates liegen bei etwa 40% des BIPs und damit etwa halb so hoch wie in Deutschland oder Spanien. Die Rating-

Agentur **Fitch** stufte die Türkei daher jüngst auf Investment-grade hoch, wodurch die Refinanzierung der Schulden künftig deutlich günstiger wird. Und auch **Moodys** hat angekündigt, diesen Schritt zu prüfen.



Wirtschaft orientiert sich um

Wirtschaft orientiert sich um

Dabei gelingt das Wachstum trotz der hohen Abhängigkeit von den Ländern der Europäischen Union. So haben sich viele Unternehmen umorientiert und den Schritt in neue Märkte in Mittelasien, im Nahen Osten, im Kaukasus und in Nordafrika gewagt. Die Regierung fördert dies und hat beispielsweise dafür gesorgt, dass Turkish Airlines als erste Fluglinie wieder eine Verbindung ins libysche Bengasi aufnahm. Da war der Krieg in dem Wüstenstaat noch nicht ganz beendet. Im Flugzeug saßen zu 90% Geschäftsleute. Mit diesem Ausweichen und dem Eingehen unternehmerischer Risiken konnten viele Konzerne die Schwäche in Italien und Frankreich, den zwei wichtigsten Handelspartner nach Deutschland, weitgehend kompensiert.

Tourismus profitiert von Unsicherheit

Doch auch der Tourismus konnte von den Auswüchsen der Euro-Krise profitieren. Viele Reisende haben Griechenland wegen der Streiks und so mancher anti-deutscher Ressentiments verschmäht. Und auch Ägypten fiel für viele Urlauber wegen der unsicheren Lage erst einmal aus. Davon konnte die Türkei ebenfalls profitieren. Das Tourismus-Ministerium konnte schon zum Halbjahr Rekordbesucherzahlen vermelden und rechnet auch mit einer neuen Bestmarke im gesamten Jahr. Zwar herrscht im Nachbarland Syrien Bürgerkrieg, doch dieser Konflikt kochte erst zum Ende der Hauptsaison so richtig hoch und dürfte auf die 2012er-Bilanz keine Auswirkungen haben.

Wie lange hält der Boom?

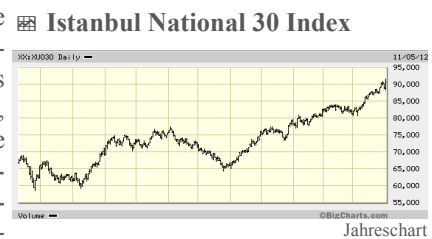
Die Frage ist, ob dieser Boom so weitergehen kann. Einerseits

verfügt das Land über viele große Mischkonzerne, die sich dank ihrer vielseitigen Ausrichtung im Markt bewährt haben. Daneben gibt es eine Reihe von mittelständischen Familienunternehmen aus Städten wie Kayseri oder Konya, die sich am Weltmarkt ihre Nische erobert haben. Als Problem wird vielmehr das mehr als 12 Mio. Einwohner zählende Istanbul wahrgenommen. Und dort insbesondere der Immobilienmarkt. So wird der Metropole am Bosphorus bereits seit Jahren ein Platzen der Immobilienblase prophezeit. Erst waren es die Einheimischen und vor allem russische Investoren, die seit Mitte der Nullerjahre in Gewerbeimmobilien und alte osmanischen Villen am Wasser investierten. Dann kamen arabische Investoren, zuletzt zudem vermehrt Griechen, die ihr Kapital nicht auf ihrer heimischen Bank belassen wollen. Und nun sind es Syrer und erste Geschäftsleute aus dem Iran, die Istanbul als sicheren Hafen sehen. Der Börsenindex markierte in der vergangenen Woche jedenfalls ein neues Jahreshoch. Angesichts der jungen und konsumfreudigen Bevölkerung ist ein anhaltendes Wachstum durchaus möglich. Die Banken im Land sind übrigens gut aufgestellt, denn ihnen hatte die Notenbank in Ankara untersagt, in US-Immobilienpapiere zu investieren. Was einst in der Branche auf Kritik stieß, ist heute ein Wettbewerbsvorteil.

Investieren über Zertifikate, Fonds oder Anleihen

Als Anleger sollte man vorsichtig an ein Investment herangehen. Als Instrument bietet sich das Strategiezertifikat der **RBS** auf den **ISE 30-Index** (40,36 Euro; NL0000460004) an. Mit dem Papier können Sie

in die 30 größten Werte des Landes investieren.. Allerdings ist das Zertifikat bankenlastig, die drei größten Werte (**Garantie Bank, Akbank, Türkiye İş Bankası**) kommen auf einen Anteil von zusammen 35%. Das Endlos-Papier kann als mittelfristige Anlage genutzt werden.



Als Alternative bieten sich aber auch Fonds an. Zu den Favoriten zählen wir den **HSBC GIF TURKEY EQUITY A CAP.** (26,51 Euro; LU0213961682). Der Aktienfonds konnte seit Auflegung im Jahr 2005 um mehr als 150% zulegen. Das Volumen ist mit rund 150 Mio. US-Dollar überschaubar, investiert wird bevorzugt in Banken. **Turkish Airlines** ist erst auf Platz fünf der größten Einzeltitel der erste Nicht-Finanzwert. Auch hier sollten sie aber sukzessive einsteigen und mit einer Halte-dauer von mindestens drei bis fünf Jahren planen.

Attraktiv sind auch die hochverzinsten Anleihen des Landes. Nach der Aufstufung von Fitch dürften zwar neue Papiere kleinere Kupons aufweisen, dennoch sind sie attraktiver als viele europäische Zinspapiere. Eine Übersicht über die Anleihender Türkei finden Sie hier: <http://www.finanzen.net/anleihen/Tuerkei-Anleihen> (td) ◀

Kurz vorgestellt

Oracle Mining - Warten auf die Behörden!

Informationen zur Aktie

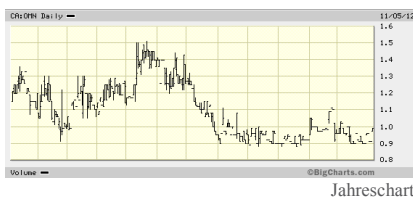
Ticker:	OMN	Ausstehende Aktien:	39,23 Mio.
ISIN:	CA68404G1037	Aktueller Kurs:	0,95 CAD
Handelsplätze:	Toronto	Marktkap.:	38,84 Mio. CAD
	Frankfurt	52 Wochen H/T:	1,51 / 0,88 CAD
	OTCQX		

Oracle Mining macht ernst und sammelt weiteres Kapital bei Investoren für die Wiederinbetriebnahme der 1996 still gelegten Oracle Ridge Kupfermine in der Nähe von Tucson in Arizona ein. Bereits Ende September hatte man eine Absichtserklärung mit Red Kite unterschrieben, die nun umgesetzt werden soll. Oracle fließen dadurch zunächst 35 Mio. USD zu.

Die Finanzierungsvereinbarung ist modular aufgebaut. So fließen Oracle 10 Mio. US-Dollar direkt durch die Ausgabe von neuen Aktien zu. Weitere 10 Mio. Dollar erhält Oracle für den Verkauf einer 3%-igen Produktionsgebühr und 15 Mio. Dollar bekommt der angehende Kupferproduzent durch die Einrichtung eines Darlehens durch Red Kite. Der Investor hat sich daneben die Option gesichert, 100% der künftigen jährlichen Kupferkonzentratsproduktion zu erwerben und das über den gesamten Lebenszeitraum der Oracle Ridge Mine.

Bereits im März diesen Jahres hat Oracle Mining eine Absichtserklärung mit der Investmentbank Credit Suisse unterzeichnet. Diese sieht vor, dass das Finanzinstitut bis zu 70 Mio.

Oracle Mining Corp.



Dollar als Kredit dem Unternehmen zur Verfügung stellt, sobald Oracle alle notwendigen Lizenzen erhalten hat. Somit stehen dem Unternehmen bereits 105 Mio. Dollar zur Wiederaufnahme der Produktion zur Verfügung.

Das Warten auf die letzten beiden Lizenzen

Eigentlich könnten bei Oracle Mining also alle gutten Dinge sein. Doch neben der schwachen Kursentwicklung im Explorationsbereich ärgern sich Vorstände und Geologen zugleich über das behördliche Genehmigungsverfahren. Was vor einigen Jahren nur etwa zwölf Monate in Anspruch nahm, dauert heutzutage mehrere Jahre. Allerdings hatte Oracle zuvor auch Glück. Bereits im Juli dieses Jahres hat das Unternehmen eine der wichtigsten Lizenzen, die sogenannte Air Quality Permit, erhalten. Es ist die erste Lizenz dieser Art, die in dem County seit über 11 Jahren vergeben wurde. Allerdings ist das Warten noch nicht beendet. Es fehlen nun noch zwei weitere Lizenzen - eine für die



Mineneingang auf 6.400 Fuß
Quelle: Oracle Mining Corp.

Nutzung der Zufahrtsstraße für LKWs, die vom US Forest Service vergeben wird und eine Abwasserlizenz, die vom US Army Corps of Engineers erteilt wird.

Bei Gesprächen auf der Edelmetallmesse in München zeigte sich Greg Liller, einer der Direktoren von Oracle, zuversichtlich, alle notwendigen Lizenzen spätestens im ersten Quartal 2013 in der Hand zu halten.

Oracle Ridge Kupfermine

Die sich zu 100% im Besitz von Oracle befindliche Oracle Ridge Mine, war bereits von 1991 bis 1996 in Betrieb. Ein Kupferpreis von nur 1,06 USD je Pfund in 1996 bedeutete jedoch das Aus. Damalige Ressourcenschätzungen gaben 8,1 Mio. Tonnen mit durchschnittlich 2,33% Kupfergehalt an. Oracle arbeitet aktuell mit Hochdruck daran, diese Daten gemäß dem kanadischen Börsenstandard NI 43-101, durch Bohrungen und Analysen zu verifizieren und zu erweitern, während man gleichzeitig die Vorbereitungen für den Produktionsbeginn vorantreibt. (kh) ◀

Fazit

Das Warten auf die notwendigen Lizenzen hat auch dem Oracle Aktienkurs in den letzten Wochen stark zugesetzt. Noch im März, nach Bekanntgabe der Credit Suisse Vereinbarung, stand das Papier bei 1,40 CAD. Der zuletzt schwache Kupferpreis hat zudem für weiteren Verkaufsdruck gesorgt. Zeitweise fiel der Wert unter die Marke von 1,00 CAD.

Angesichts der guten Finanzierungslage und des bewährten Projektes empfehlen wir, Oracle-Aktie auf dem aktuellen Niveau und bei 0,90 CAD gestaffelt zu kaufen. Den Stopp sollten Sie bei 0,80 CAD platzieren.

Rohstoffwerte im Überblick

Edelmetallmesse in München – Interesse der Anleger weiter ungebrems

Die Edelmetallmesse in München, die größte ihrer Art in Europa, hat es mal wieder gezeigt. Das Interesse an Rohstoffen ist weiterhin groß. Die aktuelle Politik, die Angst vor einer Inflation, die labile Währungsunion und ein möglicher Kollaps der Eurozone lockten viele Investoren am vergangenen Freitag und Samstag in Scharen in die Event Arena im Münchner Olympiapark, um sich mit physischen Edelmetallen oder mit den neusten Informationen aus der Welt der Rohstoffe einzudecken.



An den Ständen der Bullionhändler herrschte entsprechend großer Andrang und bereits am Nachmittag des ersten Tages konnte man die ersten „Ausverkauft“-Schilder ausmachen.

Nicht nur die Vorträge waren oft bis auf den letzten Platz gefüllt, es herrschte auch großer Andrang an den meisten Ständen der Unternehmen. Besonders viele Messebesucher füllten beispielsweise die Stände von **First Majestic** oder **Impact Silver**.

„Wir waren das erste Mal mit unserem Unternehmen auf der Rohstoffmesse in München und mit dem Zuspruch der Anleger Investoren mehr als zufrieden. Der deutsche Investor hat ein exzellentes und umfassendes Basiswissen, so dass viele Fragen auch technischer Natur waren. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr,“ resümierte Elina Chow von **Seafield Resources**.

Die Stimmung bei den Investoren selbst war allerdings sehr gemischt. Die Kursentwicklung seit Anfang des Jahres war bei vielen Explorern nicht zufriedenstellend und so mussten die Unternehmen auch einiges an Aufklärungsarbeit leisten. Viele Unternehmen haben über den Sommer kräftig in Bohrprogramme und andere Maßnahmen investiert, um die entsprechenden Projekte voranzubringen, ohne dass dies bisher am Markt honoriert wurde. (kh) ◀

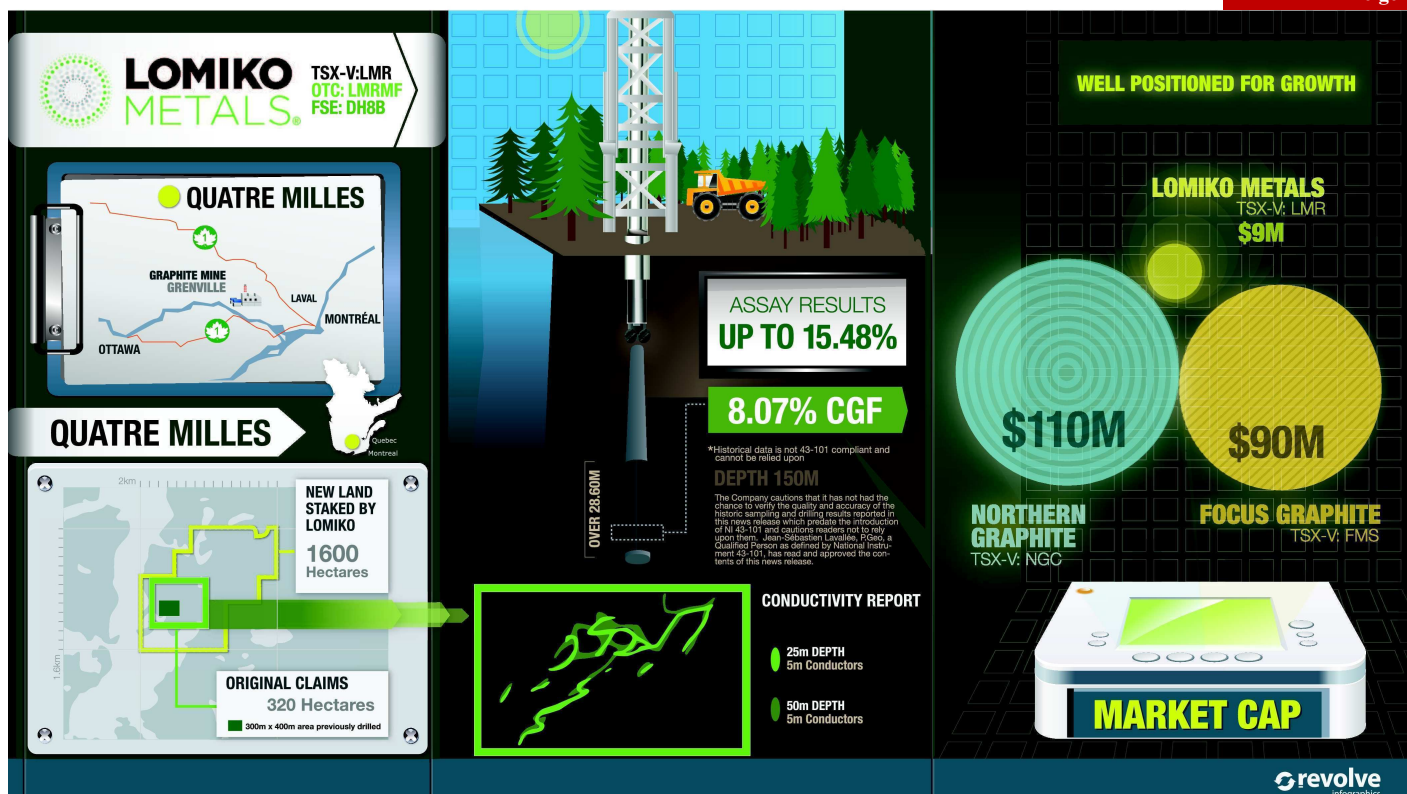
Die Stimmung bei den Investoren selbst war allerdings sehr gemischt. Die Kursentwicklung seit Anfang des Jahres war bei vielen Explorern nicht zufriedenstellend und so mussten die Unternehmen auch einiges an Aufklärungsarbeit leisten. Viele Unternehmen haben über den Sommer kräftig in Bohrprogramme und andere Maßnahmen investiert, um die entsprechenden Projekte voranzubringen, ohne dass dies bisher am Markt honoriert wurde. (kh) ◀



SilverCrest: Junior-Produzent schließt Finanzierung über 34,5 Mio. CAD ab

SilverCrest Mines (2,64 CAD; CA8283651062) hat eine Finanzierung über insgesamt 34,5 Mio. CAD erfolgreich abgeschlossen. Das Unternehmen aus Vancouver wird ca. 13,5 Mio. neue Aktien zu je 2,55 CAD ausgeben. Die Mittel aus der Finanzierung will das Unternehmen zur Auslösung eines Hedges verwenden, um so die Erträge aus der laufenden Produktion zu steigern. SilverCrest produziert bereits in der Santa Elena-Mine in Mexiko. (kh) ◀

Anzeige



Kurse, Termine & Links



Aktuelle Rohstoffpreise

	Aktueller Preis	Veränderung 30.12.2011
Gold (US\$ / Feinunze)	1689,70	8%
Silber (US\$ / Feinunze)	31,29	12%
Öl (Brent; US\$ / Barrel)	108,30	1%
Aluminium (US\$ / Tonne)	1925,00	-6%
Blei (US\$ / Tonne)	2156,00	5%
Kupfer (US\$ / Tonne)	7669,00	1%
Nickel (US\$ / Tonne)	16041,00	-14%
Platin (US\$ / Feinunze)	1538,00	10%
Palladium (US\$ / Feinunze)	612,60	-6%
Zink (US\$ / Tonne)	1894,00	2%
Zinn (US\$ / Tonne)	20500,00	7%

Stand: 06.11.2012; Quelle: eigene Recherche

Buchtipps

Nasim N. Taleb: „Der schwarze Schwan“

„Dass wir Ausreißer nicht vorhersagen können, bedeutet angesichts ihres großen Anteils an der Dynamik der Ereignisse, dass wir den Lauf der Geschichte nicht vorhersagen können.“ Das ist eigentlich eine ganz einfache und logische Grundaussage, die der Autor **Nassim Nicholas Taleb** in seinem „**schwarzen Schwan**“ trifft.

Doch wenn man dies im Kontext der Finanzmarktkrise und anderer einschneidender Ereignisse betrachtet, wie beispielsweise der Atomkatastrophe von Fukushima, die auch die Folge einer als unwahrscheinlich erachteten Kette von technischen und menschlichen Fehlfunktionen war, so wird die Brisanz deutlich. Als praktisches Bild benutzt Taleb in seinem vielfach ausgezeichneten und kurz vor der Finanzkrise erschienenen Buch das Auftreten von schwarzen Schwänen. Bis zur Entdeckung Australiens dachte die „alte Welt“, dass alle Schwäne weiß seien. „Diese Überzeugung war unanfechtbar“, so der Autor, denn die empirische Evidenz ließ keinen anderen Schluss zu. Doch die Realität belehrte den Menschen eines besseren, es gibt nun mal auch schwarze Schwäne.

Taleb's Buch zeigt in einer flotten, teils aggressiven Sprache, wie wir uns oft im Alltag und in Finanzfragen täuschen und wie unser Leben nur so von „narrativen“ und „ludischen“ Verzerrungen wimmelt. Wir nehmen beim Denken oft die falsche Abkürzung und glauben Erklärungen, die nur auf dem ersten Blick logisch sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von „Schwarzer Schwänen“ ist viel größer, als wir selbst glauben. Das Buch ist nicht nur für börseninteressierte Menschen geeignet, denn es bietet viele Erkenntnisse und Gedankengänge an, die wir im ganz normalen Alltag nutzen können. Wer seinen Geist von alledem befreien will, muss Taleb's „Schwarzen Schwan“ lesen.

Das Buch „**Der schwarze Schwan**“ von **Nasim N. Taleb** ist im Hanser Verlag erschienen.

Empfehlenswerte Artikel anderer Redaktionen

IT-Sicherheit wird auch im Auto zum Thema. Mehr Bordelektronik soll uns im Notfall helfen und assistieren. Doch das Ganze hat auch seine Schattenseiten, wie der Job von Mirko Lange zeigt. Er hackt sich im Auftrag von Autoherstellern in den Bordcomputer ein, um mögliche Schlupflöcher und Fehler zu finden: „Angriffsziel Auto“

► <http://tinyurl.com/im04-link01>

Wer ist Xi Jinping? Das ist die große Frage, die sich viele China-Experten im Westen stellen. Er ist der neue Staats- und Parteichef in Peking. Das Handelsblatt hat sich auf Spurensuche begeben zu dem wahrscheinlich zweitmächtigsten Mann der Welt. „Xi Jinping übernimmt das Ruder in China“

► <http://tinyurl.com/im04-link02>

Anleger werden gerne reingelegt, um die Machtfantasien von Managern zu finanzieren oder einfach den sozialen Aufstieg einer kleinen Clique zu ermöglichen. Laut dem Manager Magazin werfen viele Wertgutachten der Immobilienfirma S&K Fragen auf und stellen die Seriosität des Unternehmens in Frage: „Immobilienhelden mit ‚Schädling‘ im Bestand“

► <http://tinyurl.com/im04-link03>



BISHERIGE & LAUFENDE EMPFEHLUNGEN

Wert	ISIN	Erstempfehlung	Update	Kurs Erstempfehlung	Aktueller Kurs (Stand: 06.11.2012)	Gewinn / Verlust	Aktuelles Votum
Tembo Gold Corp.	CA87974N1087	12.10.2012	31.10.2012	\$ 0,48	\$ 0,48	0 %	Einstieg bis \$0,55; Stopp bei \$0,40
Klöckner & Co.	DE000KC01000	12.10.2012	-	€ 7,20	€ 7,55	4,9%	Kaufen bis € 7,00
Cancom AG	DE0005419105	24.10.2012	-	€ 11,15	€ 12,32	10,5%	Kauflimit €11,00; Stopp bei €8,90
Vestas Wind	DK0010268606	31.10.2012	-	€ 4,10	€ 4,11	0,24%	Kauf bis €4,00; Stopp bei €3,40
Uranerz Energy	US91688T1043	31.10.2012	-	€ 1,28	€ 1,18	- 7,8%	Rücksetzer nutzen; Stopp bei €0,90
Puma SE	DE0006969603	06.11.2012	-	€ 223,50	-	-	Kauf bei 223,50/215 € / Stopp: 185 €
Oracle Mining	CA68404G1037	06.11.2012	-	\$ 0,95	-	-	Kauf bei 0,95/0,90 / Stopp: 0,80 CAD



Disclaimer

Interessenkonflikt

Unser verantwortlicher Herausgeber TK News Services UG (haftungsbeschränkt) hat gegebenenfalls ein Vertragsverhältnis mit den auf investor-magazin.de sowie im Investor Magazin Börsenbrief vorgestellten Unternehmen und wird hierfür unter Umständen vergütet. Investor Magazin wird Sie jeweils detailliert in dem Börsenbrief informieren, bei welchem von uns vorgestellten Unternehmen welcher Interessenskonflikt besteht.

Grundsätzlicher Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte gemäß Paragraph 34 WpHG i.V.m. FinAnV:

TK News Services UG (haftungsbeschränkt) oder Mitarbeiter, Berater und freie Redakteure des Unternehmens können jederzeit Long- oder Shortpositionen an allen vorgestellten Unternehmen halten, eingehen oder auflösen. Das gilt ebenso für Optionen und Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren. Die daraus eventuell resultierenden Wertpapiertransaktionen können unter Umständen den jeweiligen Aktienkurs des Unternehmens beeinflussen.

Risikohinweis und Haftungsausschluss

Jedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Microcap-Unternehmen, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und bringt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals mit sich.

Weiterhin sind Small- und Micro- Caps oft sehr markteng und wir raten Ihnen ausdrücklich, jede Order streng zu limitieren. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters der dargestellten Unternehmen, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust, eintreten können. Engagements in den Publikationen der von Investor Magazin vorgestellten Aktien bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Publikationen von Investor Magazin dienen ausschließlich zu Informationszwecken.

Die veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der Redaktion bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung. Autoren und Redaktion können deshalb für Vermögensschäden unter keinen Umständen haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr, wir versichern aber, dass wir uns nur Quellen bedienen, die wir zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Obwohl die in den Analysen und Markteinschätzungen von Investor Magazin enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen wir keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit der dargestellten Sachverhalte, Versäumnisse oder falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle von unseren Gesprächspartnern in den Interviews geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Hintergrundinformationen, Markteinschätzungen und Wertpapieranalysen, die Investor Magazin auf seiner Webseite veröffentlicht, stellen weder ein Kauf- oder Verkaufsangebot für die behandelten Wertpapiere noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren im allgemeinen dar. Den Ausführungen liegen Quellen zugrunde, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Beiträge für vertrauenswürdig erachtet. Dennoch ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen bzw. der Aktienbesprechungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Wir geben zu bedenken, dass Aktien grundsätzlich mit Risiko verbunden sind. Jedes Geschäft mit Optionsscheinen, Hebelzertifikaten oder sonstigen Finanzprodukten ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen. Bei derivativen Produkten ist die Wahrscheinlichkeit extremer Verluste mindestens genauso hoch wie bei Small- und Micro Cap Aktien, wobei auch die großen in- und ausländischen Aktienwerte schwere Kursverluste bis hin zum Totalverlust erleiden können. Jeglicher Haftungsanspruch auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser und den Autoren bzw. der Redaktion kommt durch den Bezug der Investor Magazin -Publikationen kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Empfehlungen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen.

Die Investor Magazin -Publikationen stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für die behandelte(n) Aktie(n) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieser Publikation erfolgen. Investor Magazin ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Der Leser wird nachdrücklich aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von uns vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmensanalysen durchzuführen. Investor Magazin übernimmt keine Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Herausgeber und Mitarbeiter von Investor Magazin sind keine professionellen Investitionsberater.

Sie sollten sich vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch Ihre Hausbank oder einen Berater Ihres Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen. Der Herausgeber hat keine Aktualisierungspflicht. Er weist darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Investor Magazin und/oder deren Eigentümer und Mitarbeiter können Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und/oder Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin dürfen Herausgeber, Inhaber und Autoren zu jeder Zeit Wertpapiere der vorgestellten Gesellschaften halten und behalten sich das Recht vor, zu jedem Zeitpunkt diese Wertpapiere zu kaufen oder verkaufen.

Da unsere Dienstleistungen des Finanzjournalismus und der Analyse für Aktienunternehmen und Kunden hier veröffentlicht werden und im Interessenkonflikt zur unabhängigen Analyse gedeutet werden müssen, teilen wir hiermit Folgendes mit: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die auf der Webseite und Newsletter von Investor Magazin veröffentlichten Interviews und Analysen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten im Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Investor Magazin und seine Mitarbeiter werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt. Diese Publikationen von Investor Magazin dürfen weder direkt noch indirekt in Großbritannien, in Japan, die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen von Investor Magazin dürfen in Großbritannien nur bestimmten Personen im Sinne des Financial Services Act 1986 zugänglich gemacht

werden. Personen, die unsere Publikation erhalten, müssen diese und alle anderen Restriktionen beachten und sich hierüber entsprechend informieren. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß der jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung unserer Quellen, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmen News oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können wir keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen wir keine Garantie oder Haftung dafür, dass die von "Investor Magazin" oder deren Redaktion vermuteten Kurs oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der auf der Internetseite und im Newsletter des "Investor Magazin" dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin (Links anbei):

Geldanlage – Wie Sie unseriöse Anbieter erkennen (pdf/113 KB):

http://www.bafin.de/vb_geldanlage.pdf

Wertpapiergeschäfte – Was Sie als Anleger beachten sollten (pdf/326 KB):

http://www.bafin.de/vb_wertpapiergeschaeft.pdf

Haftungsbeschränkung für Links

Die Investor Magazin-Webseite und der Investor Magazin-Newsletter enthalten Verknüpfungen zu Websites Dritter ("externe Links"). Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Der Anbieter hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der Anbieter hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich der Anbieter die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für den Anbieter ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Seite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigen Sie uns bitte sofort.

"Mit Urteil vom 12. Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanziert. Für alle Links auf dieser Homepage gilt: Wir distanzieren uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten auf der Investor Magazin-Webseite und im Investor Magazin-Newsletter und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen."

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der Investor Magazin Webseite oder im Investor Magazin-Newsletter ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch den Anbieter dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der Investor Magazin-Webseite und des Investor Magazin-Newsletters kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und dem Anbieter zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasivertragliche Ansprüche gegen den Anbieter.

Urheber- und Leistungsschutzrechte

Die auf der Investor Magazin-Webseite und des Investor Magazin-Börsenbrief und auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt. Links zur Website des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Website. Die Darstellung dieser Website in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von TK News Services UG (haftungsbeschränkt) / Investor Magazin oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Kontakt

TK News Services UG (haftungsbeschränkt)

Ohmstraße 65 | 60486 Frankfurt am Main

Tel: 069 - 175548320 | Fax: 069 - 175548329

E-Mail: info@investor-magazin.com

Herausgeber: Kai Hoffmann

Redaktion: Kai Hoffmann, Tarik Dedde (freier Redakteur)

Kopie / elektronische Verbreitung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.